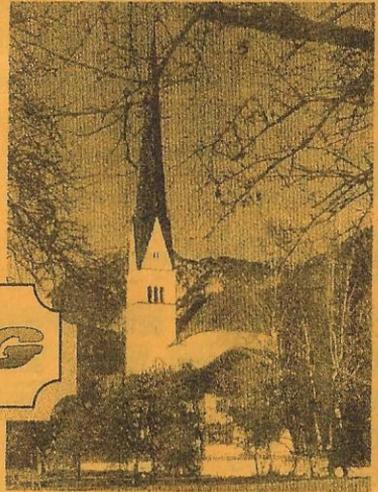


PFARRBLATT



MÜNSTER



WIESING

Liebe Pfarrangehörige von Münster und Wiesing!

Auf Leben und Tod! Das ist unsere menschliche Situation kurz und bündig auf den Nenner gebracht. Es geht nicht nur ganz allgemein um das Leben. Es geht auch um den Tod, um unseren und der anderen Tod. Ostern steht für ein ganz bestimmtes Leben, für ein Leben, das durch den Tod hindurchgegangen ist.

Unsere gängigen Vorstellungen greifen hier zu kurz. Danach werden wir geboren, und über kurz oder lang müssen wir sterben. Die Lebenskurve führt vom Leben zum Tod. Ostern zeigt in die umgekehrte Richtung: vom Tod zum Leben! Ein Leben, nicht ohne den Tod, nicht am Tod vorbei, sondern durch den Tod hindurch. Man kann nicht von Ostern sprechen und den Tod übergehen.

Den Tod wahrnehmen!

Es ist nicht selbstverständlich zu leben. Einmal ist es soweit - „Wir kommen alle einmal dran...“, „Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen...“ - das weiß jeder.

Nur, wie ertrage ich das? Was mache ich, wenn ich mitten im Leben plötzlich mit dem Tod konfrontiert werde? Wenn ich erfahre: Es geht auf Leben und Tod?

„Weil die Menschen gegen den Tod kein Heilmittel finden konnten, sind sie, um glücklich zu werden, darauf verfallen, nicht mehr daran zu denken“ (Pascal). Um darüber wegzukommen, fliehen viele in die Geschäftigkeit: „Arbeiten und nicht verzweifeln.“ Oder, etwas hausbackener: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ - und, versteht sich: „Jeder ist sich selbst der Nächste. Drum rette sich, wer kann.“

Gott für alle Fälle?

Was ist demgegenüber Ostern?

Nur eine Theorie über das Ende? Etwas, was sich nachher abspielt? Dann bliebe das Leben davon unberührt. Es könnte auch bei uns eigentlich alles so laufen, wie es halt eben läuft: Der Besitz ist Trumpf wie bei den anderen. Wir verteidigen ihn mit Zähnen und Klauen wie die anderen. Wir sichern uns ab („Was man hat, das hat man“)

wie die anderen. Wir halten uns schadlos auf Kosten anderer wie die anderen.

Nur eben: über die anderen hinaus haben wir noch Gott in Reserve. Er ist für unsere ewige Seligkeit zuständig. Er garantiert den Besitzstand in alle Ewigkeit, ein bisschen mehr noch, als Ausgleich anzusagen für alles, was uns hier unten fehlt oder was schief geht. Darum: Halleluja!

Ist es das?

Wenn es nur darum geht, dass wir unsere Schäfchen ins Trockene bringen, in den Hafen der ewigen Seligkeit, das kann's doch wahrhaftig nicht sein! Das hat doch nichts mehr mit Jesus zu tun.

Unverwechselbares Leben!

Nein: Es geht auf Leben und Tod. Es geht auch an Ostern um den Tod. Oft stellen wir uns dieses Fest ziemlich harmlos vor. Dann denken wir: Karfreitag ist der Tod dran und Ostern das Leben, damit ist der Tod erledigt. Und da wir immer schon von Ostern wissen, ist der Karfreitag im Grunde nicht mehr so ganz ernst zu nehmen, eine Art

Panne. Ostern ist alles wieder auf rechten Kurs gebracht. So nicht!

Der Tod ist nie einfach erledigt. Die Wunden Jesu, die Zeichen seiner Hingabe, werden für immer die Merkmale sein, an denen er identifiziert wird. Die Jünger erkennen ihn nicht an seinen Reichtümern, an seinem Besitz, sondern an den Wunden. Er ist davon gezeichnet, auch als Auferstandener. Die Wunden sind nicht einfach weg, sie sind tief eingegraben in seine Existenz. Ostern kommt sein ganzes für uns gelebtes und durchlittenes Dasein zum Ziel. Die Jünger erkennen den Herrn nicht an dem, was er hat, sondern an dem, was er gegeben hat. Nicht irgendein Leben kommt zum Ziel, sondern dieses Leben dieses Jesus von Nazaret. Unverwechselbar dadurch, dass er sein Leben nicht für sich, sondern für uns gelebt hat, dass er seinen Tod nicht für sich, sondern für uns gestorben ist. Ostern liegt in der Konsequenz dieses Lebens und Sterbens. Ihm hat Gott in der Auferstehung recht gegeben. So hat er den Weg vom Tod zum Leben eröffnet. Werden wir ihm auf diesem Weg folgen?

Ostern jetzt!

Ostern ist nicht nur eine Theorie über das Ende. Sicher: Die Osterbotschaft weist in die Zukunft. Aber diese Zukunft hat schon begonnen. Sie kann beginnen, mitten in unserem Leben. Wer tatsächlich auf diesen Jesus setzt und auf seinen Weg vom Tod zum Leben, für den ändert sich etwas, und zwar nicht erst später im Jenseits, sondern schon jetzt. Er wird sich zum Beispiel nicht mehr vom Besitz fesseln lassen. Er wird nicht mehr nach der Devise leben: „Jeder ist sich selbst der Nächste. Was man hat, das hat man. Sicher ist sicher...“

Er wird anfangen zu teilen, von seinem Leben mitzuteilen. Das kann weh tun. Da stirbt wohl auch etwas in uns. Aber nur wer so zu sterben versteht, wird lernen zu leben und zu heben. Wer solche Freiheit ahnt, dem schmerzen die Ketten nicht nur am eigenen Leib, sondern auch die der anderen. Er wird nicht schweigen, wenn er Unrecht sieht und Unmenschlichkeit. Er wird dagegen aufstehen, im Namen dessen, der auferstand vom Tod zum Leben. Wo der Tod seine Herrschaft verliert, da beginnt die

Freiheit zu lieben und zu leben.

Ein Marabu, der zeitlebens über das Sterben nachgedacht hatte, sah sich eines Morgens unvermutet dem Tod gegenüber. Erschrocken sprang er vom Kaffeetisch auf und flatterte hinkend davon. Mühelos hielt der Tod mit ihm Schritt. „Um Gottes willen“, krächzte der Marabu, „wo gehen wir denn hin?“ „Herrje!“ rief der Tod, „und ich dachte, du weißt den Weg!“

Wissen wir den Weg? Jesus ist der Weg. Ein Weg vom Tod zum Leben.

Ich wünsche allen Pfarrangehörigen ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer

Alois Ortner



**ERGEBNIS
STERN SINGEN
2005**

Münster: € 7.372,00 / Wiesing: € 5.300,00! Herzlichen Dank den Kindern bzw. den BetreuerInnen für ihren Einsatz und den Gemeindegürgern für die herzliche Aufnahme und die großzügigen Spenden!

DIE KARWOCHE UND OSTERNGründonnerstag - Messe vom
letzten Abendmahl

„Messe vom letzten Abendmahl“ nennen wir diesen Gottesdienst und vergegenwärtigen uns dabei das festliche Mahl der zwölf Apostel mit ihrem Herrn und Meister. Doch heißt es im Hochgebet dieses Tages: „DAS IST HEUTE“. Denn in jeder, und besonders in dieser Messe erinnern wir uns nicht an irgend ein Mahl, das Jesus mit seinen Freunden hielt; der Herr hat erst ihnen und dann durch ihre Verkündigung auch uns in jedem Bissen Brot und in jedem Schluck Wein Anteil gegeben an dem, was danach kam: Kreuz und Auferstehung. Nur im Blick auf diesen Zusammenhang erschließt sich der Sinn dieser Feier.

Beginn der Abendmahlfeier:

Wiesing: 18:00 Uhr

Münster: 19:30 Uhr

Karfreitag - Die Feier
vom Leiden und Sterben Christi

Die Karfreitagsliturgie besteht aus drei Teilen: Zu Beginn hören wir die

eindringlichen Texte, die uns das Leiden und Sterben Christi vor Augen stellen und treten in den großen Fürbitten mit unseren Anliegen für die Kirche und die Welt vor Gott. Danach verehren wir den am Kreuz erhöhten Herrn. Schließlich empfangen wir die Frucht seines Leidens in der Kommunion, ohne dass heute Eucharistie gefeiert wird. - Hörend, bittend, verehrend und essend bedenken wir das Geheimnis, das uns in Ruf vor dem Evangelium verkündet wird: „Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm einen Namen verliehen, der größer ist als alle Namen.“

Beginn der Karfreitagsliturgie:

Wiesing: 15:00 Uhr

Münster: 19:30 Uhr

Die Feier der Osternacht

Seit dem 2. Jahrhundert wurden in dieser Nacht die Taufbewerber, die Katechumenen, getauft. Es war die Nacht, in der man wachen wollte, denn in dieser Nacht war der Herr aus dem Grab erstanden. Als immer weniger Erwachsene um die Taufe

baten, wurde auch die Nachtwache abgekürzt. So begann man im 6. Jahrhundert in den Abendstunden des Samstags mit der Osterliturgie, im 8. Jahrhundert am Nachmittag, im 13. Jahrhundert schließlich sogar schon am Vormittag. Bei der Neugestaltung der Liturgie durch Papst Pius XII. und Papst Paul VA. wurde der Vigil wieder ihr ursprünglicher Platz eingeräumt. Die Ostervigil, die „Mutter aller Nachtwachen“ wird während der Nacht gefeiert, sie sollte nach Anbruch der Dunkelheit beginnen und mit dem Morgengrauen enden. Die Feier der Osternacht gliedert sich in vier Teile: In der Lichtfeier werden das Osterfeuer und die Osterkerze gesegnet. Im anschließenden Wortgottesdienst rufen die Lesungen aus dem Alten Testament die großen Etappen der Heilsgeschichte in Erinnerung. Danach wird feierlich - wieder von Glocken begleitet - der Lobgesang des Glorias angestimmt. Nach der Lesung, die vom neuen Leben aus der Taufe spricht, erklingt das große österliche Halleluja (das hebräische Wort bedeutet „Lob Gottes“), Christus ist erstanden! Halleluja! In Erinnerung an die Taufe, die früher ausschließlich in

der Osternacht gespendet wurde, wird das Taufwasser geweiht. Die Christen denken an ihre Taufe und erneuern nach der Anrufung der Heiligen das Taufbekenntnis. Mit der Eucharistie, der wahren Paschafeier des Neuen Bundes, findet die Osternacht ihren Höhepunkt und Abschluss.

Beginn der Osternachtliturgie:
Wiesing: Karsamstag, 20:00 Uhr
Münster: Ostersonntag, 05:00 Uhr

Ostern

Ostern ist das Fest der offenen Türen. Durch die Mauer unserer Schuld, unseres Todes, unserer Einsamkeit ist der Herr hindurchgeschritten und hat uns die Tür in Gottes Zukunft für immer aufgetan. Durch die verschlossenen Türen, unsere Angst und Ohnmacht ist er in unseren Lebensraum eingetreten und bietet uns immer neu an, mit ihm zu leben. Seine Liebe, sein Friede haben zugleich die Türen geöffnet zwischen den Menschen. Wo wir in seinem Namen geeint sind, ist ER unter uns.

Festgottesdienst am Ostersonntag:
Wiesing: 10:15 Uhr
Münster: 09:00 Uhr

Speisenweihe während der Osternachtliturgie und am Ostersonntag beim Festgottesdienst!

Ostermontag

Ich lade ein zum Emmausgang! Bei Schönwetter um 09:30 Uhr bei der Grünangerlkapelle für beide Pfarrgemeinden. Bei Regenwetter in der Kirche: Münster: 09:00 Uhr, Wiesing: 10:15 Uhr!



SCHRIFTENSTAND DER PFARRKIRCHE MÜNSTER

Fast ein Jahr betreue ich nun schon den Schriftenstand in unserer Pfarrkirche. Diese Arbeit bereitet mir nach wie vor große Freude! Mein kleines „Jubiläum“ möchte ich zum Anlass nehmen, um all meinen treuen „KundInnen“, welche meine Angebote regelmäßig nutzen, mit den Büchern sehr sorgsam umgehen und immer ehrlich bezahlen, ein herzliches „Vergelt's Gott“ auszusprechen. Leider habe ich während des vergangenen Jahres das eine oder andere Mal aber auch böse Überraschungen erlebt: Es wurden Bücher unbezahlt mitgenommen, andere wurden

beschädigt zurückgelegt, für einen längeren Zeitraum ausgeliehen o. ä. Im Interesse aller Schriftenstandbenutzer bitte ich hiermit um verantwortungsvollen Umgang mit fremdem Eigentum. Der Schriftenstand ist weder ein Selbstbedienungsladen nach dem Motto „Nehmen ist seliger denn Geben“, noch ist er eine Leihbücherei! Da sich der Schriftenstand selber finanzieren muss (d. h., die Einnahmen bilden das Kapital für Neuanschaffungen), ist es absolut wichtig, dass alle mitgenommenen Artikel auch ehrlich bezahlt werden! Danke für euer Vertrauen, eure Aufmerksamkeit und euer Verständnis!

Ab sofort findet ihr, liebe Eltern, auf dem linken Seitenaltar **Bilderbücher**, mit denen sich euer Kind während eines Gottesdienstes beschäftigen kann. Die Büchlein sind als Eigentum der Pfarrkirche Münster gekennzeichnet und daher nicht zum Mitnehmen, sondern für den Verbleib in der Kirche gedacht. Zur Verfügung gestellt werden sie vom Katholischen Familienverband/Ortsstelle Münster. Vergelt's Gott!

Lisa Unterrainer



**AKTUELLES DER
FRAUENRUNDE
MÜNSTER**

Priesterstudent der Dritten Welt:

Seit 12 Jahren unterstützt die Frauenrunde und unsere Pfarrgemeinde Priesterstudenten der Dritten Welt finanziell und besonders im Gebet. Die Betreuung zieht sich über 4 Jahre hin, der finanzielle Beitrag beläuft sich monatlich auf € 47,50. Inzwischen haben schon zwei Priesterstudenten ihre Primiz feiern können: Hector David Arias Canales aus Chile und Gonzaga Mayanja Lutwama aus Uganda. Unser jetziger Priesterstudent Praful Tigga kommt aus Indien und ist sehr dankbar für unsere Unterstützung. Wir feiern monatlich am Mittwoch vor dem Herz-Jesu-Freitag eine hl. Messe für Priester- und Ordensnachwuchs, bei der auch immer ein Körberl für unseren Studenten aufgestellt wird. Es ist sicher ein großer Segen für eine Pfarre, wenn ein Priester aus ihr herauswachsen kann, und unsere Pfarre hat inzwischen drei „Zweigstellen“ in der Dritten Welt, die uns in ihr Gebet miteinschließen!

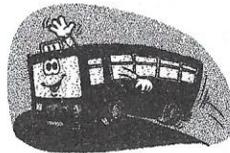
Weiters möchten wir auf unsere nächste Veranstaltung hinweisen:

⇒ Mittwoch, 06.04.2005, 20:00 Uhr,
Thema: „Gedächtnistraining & Körpersprache“ - Referent: Johannes Heim aus Rotholz

Das Ergebnis der Fastenwürfel für die Aktion „Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung beträgt € 490,88. „Vergelt's Gott“

Mit herzlichen Grüßen

*Michaela Stöckl, Resi Praxmarer,
Waltraud Schatz, Margit Unterberger*



PFARRAUSFLUG

⇒ Mittwoch, 15.06.2005 bis Sonntag, 19.06.2005, Pfarrausflug nach Ungarn - Kecskemet mit Besuch in Szeged, einer Fahrt in die Puszta u. v. m. Preis: € 220,00 inklusive Reiseversicherung. Anmeldungen im Pfarramt während den Bürozeiten: Dienstag, 10:00 bis 12:00 Uhr und Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr bzw. bei Frau Maria Mair (Wiesing), Tel.: 05244/659499!



**DIE FEIER DER
EUCARISTIE
INHALTE UND ABLAUF**

Unser Bischof Manfred Scheuer hat in seinem Fastenhirtenbrief 2005 folgenden Ausspruch von Lothar Zenetti zitiert: „Frage hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche. Sie werden antworten: die Messe. Frage hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe. Sie werden antworten: die Wandlung. Frage hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist. Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben, wie es ist.“

Die Feier der Eucharistie ist also Quelle und Höhepunkt - man könnte auch sagen Kristallisationspunkt - kirchlichen Lebens. Christus selbst feiert mit den Menschen, die an ihn glauben, den Gottesdienst, so sagt es die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. Weiters betont das Konzil, dass alle Christen voll, bewusst und tätig an den liturgischen Feiern teilnehmen. Das Volk, die Gemeinde ist dadurch wieder Subjekt der Gottesdienste

geworden. Die folgende grobe Übersicht zeigt, dass die einzelnen Teile der Messfeier aufeinander aufbauen und ineinander übergehen.



Abbildung aus:
„Im Gottes Namen versammelt -
Werkbuch für Liturgiekreise“

Der Eröffnungsteil

- In der **Eröffnung** versammeln sich die **Gemeindemitglieder** miteinander und mit Christus. Im Namen Gottes - Kreuzzeichen - wollen alle feiern. Das Eröffnungsgesang hat sammelnden Charakter.
- Im **Bußakt** stellen Menschen aus der Gemeinde ihr Leben, ihre Ängste, Sorgen, Nöte und Hoffnungen, aber auch all jenes, was schwer fällt, was schief gegangen ist oder was verletzt hat unter das Licht Gottes.

- Im **Kyrieruf** ruft die Gemeinde Christus in ihre Mitte. „Herr erbarme dich unser! - Komm in unsere Mitte - mitten in unser Leben - mitten in diese Versammlung!“
- Im **Gloria** wird Christus selbst begrüßt. Die versammelte Gemeinde stimmt ein in das Gloria der Weihnachtsengel, die die Ankunft des Retters verkünden. In der Adventszeit (= Zeit der Erwartung) und in der Fastenzeit (= Zeit der gedämpften Freude) entfällt das Gloria.
- Das **Tagesgebet** fasst zusammen, schließt den Eröffnungsteil ab und bereitet die Gemeinde auf den Wortgottesdienstteil vor.

Der Wortgottesdienst

Im Wortgottesdienst hört die Gemeinde Ausschnitte aus der Geschichte Gottes mit den Menschen. Gott spricht in den Lesungen und im Evangelium jeden und jede an.

- Die **erste Lesung** wird dem Alten oder besser gesagt dem ersten Testament entnommen;

in der Osterzeit allerdings stammt sie aus der Apostelgeschichte.

- Der **Psalm** oder ein **Lied** antwortet auf das Gehörte.
- Die **zweite Lesung** ist aus den neutestamentlichen Briefen, der Apostelgeschichte oder der Offenbarung.
- Der **Ruf vor dem Evangelium** begrüßt den in seinem Wort anwesenden Herrn, der im Evangelium zu der versammelten Gemeinde spricht.
- Im **Evangelium** hört die Gemeinde vom Leben Jesu und von Geschichten, Bildern und Gleichnissen, in denen Jesus von seinem Vater spricht.
- In der **Predigt** wird überlegt, was das Wort Gottes für das Leben hier und heute bedeuten könnte.
- Im **Glaubensbekenntnis** antwortet die Gemeinde auf den Ruf der Nachfolge mit einem Bekenntnis ihres Glaubens.
- In den **Fürbitten** bittet die Gemeinde für all jene Anliegen, die in der Welt, in der Gemeinde, in der Kirche, in der aktuellen Situation besonders wichtig sind.

Die Mahlfeier

- In der **Gabenbereitung** legen die Menschen ihre Bitten, ihr Leben mit all seinen Unzulänglichkeiten, Sorgen, Nöten und Ängsten und den gesammelten Gaben (ohne das Teilen dessen, was wir besitzen, mit all jenen, die in schwierigen Lebenssituationen sind, ist die Feier der Eucharistie nicht wirklich möglich) gemeinsam mit Brot und Wein auf den Altar und bitten um Wandlung.
- Das **Hochgebet** ist das große Dankgebet. Dieser große Dank kommt besonders in der Präfation mit dem Sanctus („Heilig, Heilig, Heilig,...“), in dem die Gemeinde in den himmlischen Lobgesang der Engel Gottes einstimmt, zum Ausdruck. Im Hochgebet wird das Abendmahl gegenwärtig. Christus gibt sich hinein in das Leben der heutigen Menschen, wird gegenwärtig und wird selbst zur Nahrung in den Zeichen von Brot und Wein.
- Im **Kommunionsteil** spricht die Gemeinde zu ihrem Vater im „Vater unser“. Im Leib und Blut

Christi darf die versammelte Gemeinde den empfangen, der sich auf ihr Leben einlässt. Die Gemeinde feiert die Communion - die Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Der Schluss

Der Schlussteil hat eine besondere Bedeutung. Er soll ausdrücken, dass das eben Gefeierte in das Leben der Gemeinde und in das Leben jedes Einzelnen hineinwirkt.

- In den **Ankündigungen** und **Verlautbarungen** berichten die Menschen einander noch, was in der nächsten Woche geplant ist.
- Im **Segen** bitten die Menschen darum, dass Gott im Alltag bei ihnen ist und gehen dann gesegnet auseinander.

Petra Unterberger

*„Komm Himmel in dein Herz,
dann wächst auch Himmel
um dich herum.“
(Phil Rosmans)*



TERMINE FÜR
DIE PFARRE
MÜNSTER

Erstkommunion

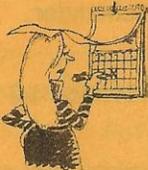
- ⇒ Sonntag, 03.04.2005, 09:00 Uhr,
Einzug in die Kirche

Firmung

- ⇒ Samstag, 11.05.2005, 18:30 Uhr

Prozessionen

- ⇒ Donnerstag, 26.05.2005, 08:30
Uhr, Fronleichnamsprozession
- ⇒ Sonntag, 05.06.2005, 08:30 Uhr,
Herz-Jesu-Prozession



TERMINE FÜR
DIE PFARRE
WIESING

Erstkommunion

- ⇒ Sonntag, 24.04.2005, 09:00 Uhr,
Einzug in die Kirche

Firmung

- ⇒ Freitag, 10.05.2005, 18:30 Uhr

Prozessionen

- ⇒ Sonntag, 22.05.2005, 09:00 Uhr,
Johannesprozession
- ⇒ Sonntag, 29.05.2005, 09:00 Uhr,
Fronleichnamsprozession
- ⇒ Sonntag, 05.06.2005, 19:00 Uhr,
Herz-Jesu-Prozession

Nächtliche Anbetung

- ⇒ Freitag, 03.06.2005, 19:30 Uhr,
Eucharistiefeier, Aussetzung des
Allerheiligsten, Anbetung bis
Samstag 06:00 Uhr, 06:00 Uhr
Eucharistiefeier

Bitttage - Münster & Wiesing

- ⇒ Montag, 02.05.2005, 19:30 Uhr,
Bittgang zur Grünangerlkapelle
für Münster und Wiesing

Pfarramtliche Mitteilung • An einen Haushalt
Postgebühr bar bezahlt

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Alois Ortner
Gestaltung und Layout: Mag. Gernot Hessler
Verleger, Hersteller und Alleininhaber: Mag. Alois Ortner
Verlags- und Herstellungsort: 6232 Münster 93
Druck: Dekanat Jenbach